

**gemeinderat**

**GERABRONN**

**Neuer Ortsanwalt gewählt**

Der Gerabronn Gemeinderat wählte in seiner jüngsten Sitzung Steffen Ehrmann einstimmig zum neuen Teilortsanwalt für den Stadtteil Oberweiler. Er löst Rudolf Lutz ab.

**Ersatzquartiere für Vögel**

Bedenken hat das Landratsamt in Hall in punkto Bebauungsplan „Unterweiler Straße II“ bezüglich FFH- und Vogelschutz-Richtlinien geäußert, wie Bürgermeister Klaus-Dieter Schumm berichtete. Daraufhin wurde ein faunistisches Gutachten in Auftrag gegeben. Demnach wurden auf dem Gelände und in den landwirtschaftlichen Gebäuden Fledermäuse, Rauchschwalben und Eidechsen nachgewiesen, für die Ersatzquartiere geschaffen werden müssten. Zusätzlich müssten Ersatznahrungshabitate für den Girlitz angelegt werden. Bürgermeister Schumm bat um eine zügige Entscheidung, da bereits ein Interessent abgesagt habe. Der Gemeinderat beauftragte daraufhin die Verwaltung mit der Durchführung des Verfahrens.

**Keine neue Windmühle**

Der Gemeinderat versagte sein Einvernehmen zur Erneuerung einer Windkraftanlage auf einem Flurstück der Gemarkung Michelbach/Heide. Die neue Anlage wäre 15,7 Meter höher als die bestehende Windmühle und auch rund 1,5 Dezibel lauter. Dies würde voraussichtlich, zusammen mit dem Grundlärmpiegel aus dem Gewerbe- und Industriegebiet in der Nähe, eine Überschreitung des Lärmgrenzwertes zur Folge haben. Außerdem befände sich die Anlage nicht in einem für Windkraftanlagen vorgesehenen Vorranggebiet.

**Biogas: Keine Einwände**

Eine neue Biogasanlage soll in Ludwigsruhe gebaut werden. Aufgrund der Nähe zur Gemarkung von Gerabronn und des vermutlich etwas erhöhten Verkehrsaufkommens wurde dies dem Gemeinderat vorgetragen, der zustimmend Kenntnis nahm.



Arnold und Heide Ruopp lasen mit dem Autor Leopold Greilich (Mitte) aus dessen Buch.

Foto: Hartmut Volk

**1000 Kilometer Angst**  
Langenburger schreibt ein Buch über seine Odyssee 1945

**Nahezu filmreif ist es, was Leopold Greilich bei Kriegsende 1945 auf seinem abenteuerlichen Fußmarsch von der Oderfront nach Hohenlohe erlebt hat. Er schildert ihn in seinem Buch „Eine deutsche Odyssee“.**

HARTMUT VOLK

**Langenburg.** In den letzten Kriegswochen geriet Leopold Greilich als 22-jähriger Frontsoldat beim Oderbruch in einen Großangriff der Sowjet-Armee. „Wir waren Kanonenfutter“, erzählt der rüstige 87-Jährige im alten Schulhaus in Langenburg, wo der örtliche Geschichts- und Kulturverein (GKV) das Werk vorstellte.

Umzingelt von einer Übermacht feindlicher Truppen blieb seiner kleinen Einheit nur die Flucht, die Soldaten rannten im Geschosshagel um ihr Leben. Der von nächtlichen Spähtrupps übermüdete Fallschirmjäger Greilich konnte bald mit seinen Kameraden nicht mehr Schritt halten und verlor den Kontakt.

Nun beginnt die viermonatige Odyssee des bewaffneten Einzelgängers durch feindlich besetztes Gebiet. Immer nachts ist er unterwegs, sucht den Weg nach Westen, schläft tagüber versteckt im Wald und meidet zunächst jeden Menschenkontakt. Besondere Herausforderungen waren für ihn die Überquerung der großen Flüsse Havel, Dosse und Elbe. Wechselweise mit dem Autor lasen Arnold und Heide Ruopp vom GKV die entsprechenden Kapitel aus dem Werk – und 80 Gäste hörten mit großer Spannung zu.

Mit sachlich-unverschnörkelten Worten schildert Leopold Greilich nach über einem halben Jahrhundert detailgenau seine Erlebnisse aus dem Gedächtnis. „Je länger ich daran geschrieben habe, desto mehr Erinnerungen sind hochgekommen“, sagt er, und fing mit 85 Jahren noch an, am Laptop zu schreiben. Sein Sohn hat ihn dazu ermutigt, und Stadtpfarrer Ruopp hat ihn angeregt, das Manuskript einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen. In seinem Vorwort nennt Ruopp die Gründe dafür: Es

ist eine außergewöhnliche Geschichte, die von großen Schicksalsprüfungen erzählt. Und sie ist ein Zeugnis von „bewährtem und getragenem Leben“, das anderen Menschen Lebensmut geben kann.

Mehrfach ist der Akteur auf seinem 1000-Kilometer-Marsch wie durch ein Wunder nur knapp dem Tod oder der Gefangenschaft entronnen, und im letzten Kapitel resümiert er: „Merkwürdig war, dass immer, wenn ich in großer Gefahr war und keinen Ausweg mehr sah, eine unerwartete Rettung von fremden Menschen kam.“

Die Fragen nach dem Warum und Woher der Hilfe, die er immer wieder zur rechten Zeit erfahren hat, bewegen ihn bis heute. Mit großer Dankbarkeit blickt er auf seinen Weg zurück, und schließt seinen Erlebnisbericht mit dem Bonhoeffer-Zitat: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und geboren wunderbar. . .“

**Info**

Leopold Greilich: Eine deutsche Odyssee. Verlag Baier, Crailsheim, 116 Seiten.

**NOTIZEN**

**Kantorei sucht Sänger**

**Hohebuch.** Die Hohenloher Kantorei unter der Leitung von Ernst Preininger, lädt singfreudige Menschen zu einem Chorprojekt am zweiten Adventswochenende (5. und 6. Dezember) in die Ländliche Heimvolkshochschule nach Hohebuch bei Waldenburg ein. Weltliche und kirchliche Chorstücke zur Advents- und Weihnachtszeit werden eingeübt und dann bei einem Konzert in Gnadental zu Gehör gebracht. Nähere Infos gibt es unter Telefon 0 79 42 / 1 07 -0.

**Tafeln für guten Zweck**

**Rot am See.** Die Landjugend Rot am See lädt zu ihrem 21. Schlachtfest im Musdorfer Vereinsheim ein. Wie gewohnt stehen wieder allerlei Gerichte vom Schwein auf der Speisekarte am Wochenende, 21. und 22. November. Am heutigen Samstag ab 11 Uhr bis spät in die Nacht und morgen ab 11 Uhr bis zirka 15 Uhr freuen sich die Landjugendlichen auf zahlreichen Besuch. Der Erlös geht dieses Jahr nach Waldenburg zum Albert-Schweitzer-Kinderdorf.

**Gymnastik gegen Rheuma**

**Satteldorf.** Nicht in Schwäbisch Hall (wie in der HT-Ausgabe vom 16. November irrtümlich gemeldet wurde), sondern in Satteldorf hat die Rheuma-Liga am vergangenen Donnerstag eine neue Gymnastikgruppe gegründet. Nähere Infos über die Gruppe und ihre Termine gibt es unter Telefon 0 79 51 / 2 79 99 40.

**Spiele werden vorgestellt**

**Untermünkheim.** Der Kreisjugendring bietet am heutigen Samstag, 21. November, von 13 bis 19 Uhr einen Spielemittag in der Kochertalhalle in Untermünkheim an. Matthias Klau vom Albverein Untermünkheim stellt dort neue Spiele vor, die direkt vor Ort ausprobiert werden können. Erläutert werden außerdem Fragen, die den Einsatz der Spiele in der Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen betreffen. Nähere Informationen über weitere Seminare für die Jugendarbeit gibt es auf der Internet-Seite des Kreisjugendrings unter der Adresse www.kjr-sha.de. ht

**90 und an allem noch interessiert**

Erich und Erwin Lutz feiern zum neunten Mal runden Geburtstag

**Ihr 90. Wiegenfest feiern am heutigen Samstag Erich Lutz aus Rot am See und dessen Zwillingbruder Erwin, der mittlerweile bei Esslingen lebt. Zum Feiern finden sie heute wieder zusammen.**

MICHAEL STRÖBEL

**Rot am See.** Aufgewachsen sind die 1919 geborenen Zwillinge gemeinsam mit drei weiteren Brüdern und einer Schwester auf einem Bauernhof in Brettenfeld. Erich Lutz lebt heute in Rot am See, während es seinen Bruder Erwin nach Aichwald-Krummhardt bei Esslingen verschlagen hat.

Geistig ist Erich Lutz trotz mehrerer Schlaganfälle immer noch auf der Höhe, nur das Gehen fällt ihm etwas schwer. „Er interessiert sich auch noch für alles, was im Haus und der Welt vor sich geht“, erzählt die Schwiegertochter Irmgard Lutz. Darum ist es kaum verwunderlich, dass er häufig am Stammtisch im eigenen Gasthaus „Zum Adler“ anzutreffen ist. Dort erzählt er gerne Geschichten. Über seine Kindheit, den Einsatz im Zweiten Weltkrieg und die Kriegsgefangenschaft.

1941 wurde Erich Lutz zur Grundausbildung nach Bad Mergentheim einberufen. Danach kämpfte er an der Ostfront. „Von der österreichischen Grenze sind wir zu Fuß bis nach Belgrad vorgedrungen“, erzählt er. „Danach wurde ich zur Hee-

res-Unteroffizierschule nach Degendorf geschickt.“

Nachdem der Brettenfelder diese absolviert hatte, kam er nördlich von Straßburg zum Einsatz. Dort wurde er durch einen Splitter am Arm verwundet. Wenig später geriet er in französische Kriegsgefangenschaft. „Wir wurden in ein großes Sammellager gebracht und mussten uns für eine Arbeit melden“, berichtet er. Freilich meldete er sich zur Arbeit in der Landwirtschaft.

Doch „der Bauer, zu dem ich mit ein paar Kameraden kam, war ein Schuft andersgleichen“, so Lutz. Weiter: „Wir durften nur einmal ins Haus – am Tag unserer Ankunft. Geschlafen haben wir in der Scheune und unser Klo haben wir uns unter freiem Himmel selbst gebaut.“

Einem Arzt hat Lutz es zu verdanken, dass er nach dreieinhalb Jahren Kriegsgefangenschaft heimkehren durfte. „Der hat den Käpt'n betrunken gemacht und dann hat der meine Entlassungspapiere unterschrieben – beim zweiten Mal hat es dann geklappt“, lacht er. 1949, ein Jahr nach seiner Rückkehr, heiratete er seine Frau Hilde aus Rot am See, die dann das Gasthaus „Adler“ von ihren Eltern übernahm – und Erich Lutz den elterlichen Hof, während seine Frau hauptsächlich den Gasthof führte. Auch in Gemeinde und Kirche war Erich Lutz engagiert. Ebenso war er im Gesangsverein aktiv. Mit 65 Jahren übergab er den Hof an seinen Sohn Eberhard und dessen Frau Irmgard.



Zwillingbruder Erwin Lutz wohnt mittlerweile in Krummhardt bei Esslingen. Privatfoto



Erich Lutz sitzt auch mit 90 noch oft am Stammtisch. Foto: Michael Ströbel

tete er seine Frau Hilde aus Rot am See, die dann das Gasthaus „Adler“ von ihren Eltern übernahm – und Erich Lutz den elterlichen Hof, während seine Frau hauptsächlich den Gasthof führte. Auch in Gemeinde und Kirche war Erich Lutz engagiert. Ebenso war er im Gesangsverein aktiv. Mit 65 Jahren übergab er den Hof an seinen Sohn Eberhard und dessen Frau Irmgard.

Seinen Zwillingbruder Erwin verschlug es am Kriegsende nach Stuttgart, wo er eine kaufmännische Ausbildung absolvierte und daraufhin nach Krummhardt zog. Doch heute kehrt er nach Rot am See zurück – um Geburtstag mit seinem Zwillingbruder zu feiern.

**SONDERMAGAZIN**

**Erscheinungstermin Februar 2010**

**Baufibel**

**Begegnen Sie Ihren Kunden dort, wo er auf Sie wartet.**

**Mit digitalem Werbeauftritt**

**Print- und Onlinewerbung Jetzt buchen!**

Ihre Ansprechpartner:

<b>Herr Manfred Stein</b>	<b>Tel. 07951/409-232</b>
<b>Herr Frank Schöller</b>	<b>Tel. 07951/409-233</b>
<b>Herr Martin Naterski</b>	<b>Tel. 07951/409-234</b>
<b>Herr Andreas Setzer</b>	<b>Tel. 07951/409-237</b>
<b>Fax: 07951/409-239</b>	

**Akzente setzen – Impulse geben: Werben Sie hier!**